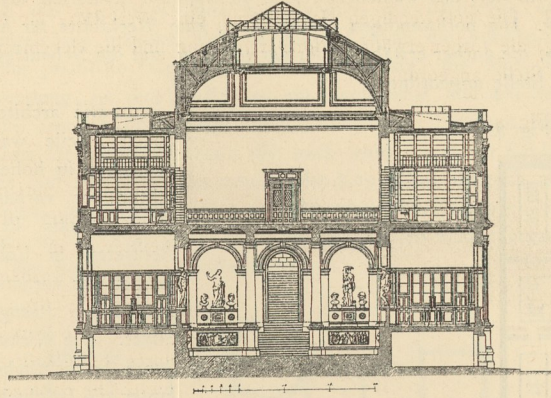


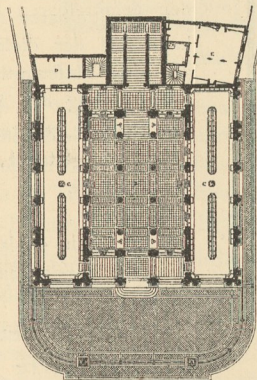
Fig. 463.



Querschnitt.

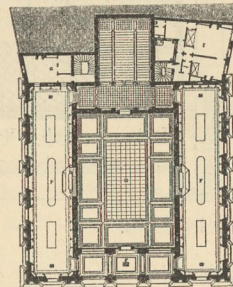
Fig. 464.

- A, A. Statuen von *Bernardin de St.-Pierre* von *Casimir Delavigne*.
 B. Sculpturen-Sammlung.
 C. Naturgeschichtliche Sammlung.
 D. Conservator.
 E. Wohnung des Stadt-Secretärs.



Erdgeschoss.

Fig. 465.



Obergeschoss.

 $\frac{1}{1000}$ n. Gr.Arch.: *Brunet-Debaaies*.

- F, F, F. Bibliothek.
 G. Bibliothekar.
 H. Gemälde-Sammlung.
 J. Wohnung des Stadt-Secretärs.

Museen und Bibliothek zu Håvre ⁴⁵⁶⁾.

5,8 m breiten Säle *F* der Bibliothek, welche von der Haupttreppe aus unmittelbar zugänglich und mit den oberen Bücher-Galerien durch die in die Mitte der Langseiten gelegte Diensttreppe in Verbindung gebracht sind. Die Einrichtung dieses Geschosses, so wie des Erdgeschosses ist aus den Grundrissen zu ersehen. An den hinteren Seiten sind zu beiden Seiten des Treppenhauses Anbauten für die Zimmer *D* des Conservators, *G* des Bibliothekars und der Wohnung *E* und *J* des Stadtsecretärs gemacht, welche von Nachbargrundstücken begrenzt sind. Auf den drei übrigen Seiten steht das Gebäude ganz frei. Dasselbe ist in den Formen der französischen Renaissance durchgebildet und in Haustein, Backstein, Holz und Eisen ausgeführt. Vor der Hauptfront, an der Einfriedigung des Vorhofes, stehen die Bronze-Standbilder *A, A* von *Bernardin de Saint-Pierre* und von *Casimir Delavigne*, welche zu Håvre geboren sind. Mit der Ausführung dieser Bildwerke war *David d'Angers* betraut. Die Baukosten betragen, einschl. der Bildhauerarbeit und der Heizungsanlagen, rund 464 000 Mark (= 580 000 Francs).

Museum und Bibliothek der Stadt Grenoble sind eines der bemerkenswertheften Beispiele eines mit Bibliothek vereinigten Museums. Dasselbe ist nach dem Entwurfe und unter der Leitung *Questel's* 1864—70 erbaut und 1872 dem Besuch des Publicums eröffnet worden (Fig. 466 bis 468 ⁴⁵⁷⁾.

Wegen der Beschaffenheit des über alten Festungsgräben und -Wällen aufgefüllten Baugrundes mußten sämtliche Mauern des Gebäudes auf Pfahlrost gegründet werden. Der 84,73 m lange und 47,26 m breite Bauplatz bildet ein von drei Straßen und einem freien Platze begrenztes, schiefwinkeliges Parallelogramm. Die Hauptfront liegt an der gegen den Platz gerichteten Schmalseite. Da für Museum und Bibliothek ziemlich gleiche räumliche Anforderungen zu erfüllen waren und auch hinsichtlich ihrer Bedeutung kein

⁴⁵⁷⁾ Nach: *QUESTEL, CH. Musée et Bibliothèque à Grenoble. Encyclopédie d'arch. 1875, S. 9 u. Pl. 175, 169—170, 302, 303.*